

Rebecca Rosenberg und Andreas Schalück

Der Verbraucherpreisindex – (k)ein geeigneter Indikator zur Messung der Inflation?

Inflation wird von unterschiedlichen Akteur*innen unterschiedlich wahrgenommen. Der folgende Beitrag greift das Missverhältnis zwischen der „offiziell“ gemessenen Inflationsrate des Statistischen Bundesamtes und der jeweils persönlichen „gefühlten“ Inflationsrate auf. Es werden zwei Ansatzpunkte aufgezeigt, dieses Missverhältnis im Unterricht zu thematisieren. Beide Elemente können einzeln und unabhängig voneinander, aber ebenso aufeinander aufbauend eingesetzt werden.

„Inflation ist ein Konstrukt. Sie wird von unterschiedlichen Akteur*innen unterschiedlich wahrgenommen.“ (Weichenrieder / Günrer 2020, S. 834) Dies bestätigt die EU-Statistikbehörde Eurostat: Im Jahr 2019 lag die offizielle Teuerungsrate bei einem Prozent, die EU-Bürger*innen taxierten im gleichen Jahr die Inflation auf rund sechs Prozent (Zydra 2020).

Der folgende Beitrag greift dieses Missverhältnis zwischen offizieller und persönlicher Inflationsrate auf und bietet zwei Ansatzpunkte an, dieses im Unterricht zu thematisieren. Beide Elemente können einzeln, unabhängig voneinander, aber ebenso aufeinander aufbauend eingesetzt werden.

Als möglicher *Einstieg* in die Problematik kann das Schaubild *M1* (Zydra 2020) hilfreich sein. Es verdeutlicht die kontinuierliche abweichende Wahrnehmung zwischen offiziell vom Statistischen Bundesamt gemessener und „gefühlter“ Inflation und legt damit nahe, dieser Diskrepanz auf den Grund zu gehen.

Soll perspektivisch eher die Frage im Mittelpunkt stehen, wie die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik angesichts von 19 Volkswirtschaften der Euro-Zone mit u.a. unterschiedlichen Konjunkturlagen und nationalen Inflationsraten ausrichten kann, so ließe sich das mit Hilfe der interaktiven Statistik von Eurostat sehr einfach und zugleich in der Komplexität je nach Lerngruppe variabel visualisieren (Eurostat 2020).

Modul 1: Gesucht wird:

Ein repräsentativer Warenkorb

In diesem Modul werden die Schüler*innen in die Rolle von Mitarbeiter*innen des Statistischen Bundesamtes versetzt. Aus dieser Rolle heraus sollen sie versuchen, einen repräsentativen Warenkorb für die Erfassung des Harmonisierten Verbraucherindex

(HVPI) in Deutschland zu definieren (Arbeitsauftrag 1).

Material *M2* dient dabei als Strukturierungshilfe. Die hier angeführten Aspekte bieten den Schüler*innen einerseits genug Raum, eigene Vorstellungen zu repräsentativen Gütern und Dienstleistungen sowie ihrer Preiserhebung zu entwickeln, entsprechen andererseits aber auch den in der Realität der Warenkorbherstellung und seiner Erfassung relevanten Kriterien. Das ist besonders für die Abgleichungs- bzw. Auswertungsphase von Bedeutung. Da alle Gruppen an identischen Vorgaben gearbeitet haben, ist gewährleistet, dass – z.B. nach Vorstellung der Ergebnisse einer Gruppe – sich andere Gruppen konkret auf einzelne Vorschläge beziehen und über mögliche „bessere“ Optionen debattieren (Arbeitsauftrag 2). Sollte ausreichend Zeit verfügbar sein, so könnte die Lerngruppe nach der Gruppenarbeitsphase versuchen, einen gemeinsamen Warenkorb zu definieren.

Bei der Diskussion ist es nicht notwendig, dass alle angeführten Aspekte im Plenum diskutiert werden. Die Lehrkraft kann z.B. einzelne Elemente herausgreifen, an denen sich exemplarisch die Problematik der Erstellung eines repräsentativen Warenkorbes verdeutlichen lässt (z.B. Güteranzahl, Gütergewichtung; Verfahren der Preiserhebung). Bereits hier dürften die auch in der Realität zentralen Effizienzkriterien der Umsetzbarkeit, Schnelligkeit, Einfachheit, Gründlichkeit, Kosten bzw. die Legitimitätskriterien Gerechtigkeit, Gleichheit, Differenziertheit im Mittelpunkt stehen. Als Sicherung können diese Urteilkriterien an der Tafel bzw. am Board schriftlich fixiert werden. Alternativ wäre auch ein deduktives Vorgehen denkbar: Die Urteilkriterien werden von der Lehrkraft vorgegeben und die Gruppen überprüfen ihre Warenkörbe mithilfe dieser Vorgaben.

Ebenso kann die Lehrkraft durch eigene Vorschläge für den Warenkorb indirekt die Diskussion strukturieren bzw. auf mögliche Probleme hinweisen (z.B. Fotokamera = ständiger Artikelwandel [Handykamera], veränderte Konsumgewohnheiten; CD = Substitutionsverzerrung [„kostenloser“ Youtube-Download, Abonnement für Musikstreaming-Dienste, z.B. Spotify]; iPhone = Preiserhöhungen durch Qualitätsverbesserungen; TV = gleicher Preis bei steigender Qualität; Fußballdauerkarte = Repräsentanz; Pandemie = Veränderungen bei der Preiserhebung) und diese Abstraktion im Rahmen der *Sicherung* schriftlich festhalten.

Für den Abschluss dieses Moduls, die Abgleichung des eigenen mit dem realen Warenkorb, sind unterschiedliche Möglichkeiten denkbar (Arbeitsauftrag 3). So hält das Statistische Bundesamt einen etwa vierminütigen Videoclip bereit, der alle zentralen Aspekte gut verständlich erklärt (Statistisches Bundesamt 2021). Eine gelenkte Online-Recherche, die bereits zum europäischen HVPI überleitet, ist über das Material der Deutschen Bundesbank möglich (Deutsche Bundesbank 2019, S. 136-145). Interessierte Schüler*innen können sich im Rahmen einer *Forderaufgabe* darüber hinaus mit den Details des Wägungsschemas vertraut machen und ihre Ergebnisse der Lerngruppe präsentieren (Statistisches Bundesamt 2019).

Modul 2: „Gefühlte Inflation“?!

Analyse von Fallbeispielen und deren Anwendung mittels des persönlichen Inflationsrechners zur Beurteilung des Verbraucherpreisindex als Indikator zur Messung der Preissteigerung

Das Online-Tool „Persönlicher Inflationsrechner“ des Statistischen Bundesamtes (Online zugänglich über <https://service.destatis.de/inflationsrechner/> sowie den QR-Code in M3) bietet sich in mehrfacher Hinsicht an, die „gefühlte Inflation“ konkret erfahrbar zu machen. Die Schüler*innen setzen sich vertiefend mit dem Verbraucherpreisindex als Indikator zur Messung von Preissteigerungen auseinander und überprüfen ihn in Bezug auf seine Validität. Mit Hilfe von drei konzipierten Fallbeispielen erfahren die Schüler*innen exemplarisch, wie sich die offizielle Inflationsrate von einer individuellen Inflationsrate unterscheidet. Dadurch ist es ihnen möglich zu erkennen, dass ihre eigene Inflationsrate von der offiziellen abweichen kann, sodass das eigene Konsumverhalten der Schüler*innen im Hinblick auf mögliche Preissteigerungen im Falle von Produkten, die sie für ihren täglichen Bedarf benötigen, ebenfalls reflektiert werden kann. Die Stunde bietet demnach auch die Möglichkeit, Konsumententscheidungen bewusster zu treffen, im Hinblick auf mögliche Teuerungen einzelner Produkte im Gegensatz zu der offiziellen Rate (Ministerium für Schule und Weiterbildung 2017, S. 7).

Während der *Erarbeitungsphase* setzen die Schüler*innen sich mit dem Programm des persönlichen Inflationsrechners des Statistischen Bundesamtes auseinander (M3). Das Online-Tool ermöglicht es, die persönliche Inflationsrate aufgrund ausgewählter Kategorien und Schieberegler zu

bestimmen, um so individuell die Höhe der persönlichen Ausgaben festzuhalten (z.B. der Prozentanteil der Miete am Einkommen).

Durch die Arbeit mit Fallbeispielen und deren Bezug auf den persönlichen Inflationsrechner findet eine didaktische Reduktion der möglichen Grenzen des Verbraucherpreisindex statt (Messgrenze). Die Bewertung der Validität des Indikators wird somit anhand einiger Möglichkeiten und Grenzen getroffen. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, sondern auf Exemplarität. Die Fallbeispiele sind so konzipiert, dass sie aus der Vorstellungs- und Lebenswelt der Schüler*innen stammen (Strassner 2020, S. 132) und den jeweiligen Lebensverhältnissen entsprechend die persönliche Inflationsrate von der offiziellen abweicht. Exemplarisch wurden die Fälle einer berufstätigen alleinstehenden Frau (M4.1), einer Familie (M4.2) und einer Frau im Rentenalter (M4.3) entworfen. So zeigen die verschiedenen Lebensabschnitte die Spanne des Alters, die die Inflationsrate abdecken muss und auch die Aufteilung in Single- und Familienhaushalte an. Die Wohnorte (Stadt und Land) weisen auf die verschiedenen Regionen hin.

Den Schüler*innen wird zur Bearbeitung ein übergeordneter Arbeitsauftrag (M3) mit dem Operator „Analysieren“ gegeben, der wiederum in Teilaufträge gegliedert ist. Durch das kleinschrittige Vorgehen während dieser Erarbeitungsphase soll gewährleistet werden, dass die Schüler*innen den Inflationsrechner technisch „richtig“ nutzen und zu einem korrekten Ergebnis gelangen.

Der vom Statistischen Bundesamt konstruierte Inflationsrechner führt nur ausgewählte Kategorien an. Darauf sollte die Lehrkraft im Rahmen der Sicherung hinweisen.

Für die Erarbeitungsphase bietet sich die Partner*innenarbeit an. Dadurch ist gewährleistet, dass sie den digitalen persönlichen Inflationsrechner in einem angemessenen Umfang nutzen, sich austauschen und auch ggf. gegenseitig technisch unterstützen können.

In der *Sicherungsphase* gleichen die Schüler*innen zunächst die Ergebnisse der Fallbeispiele ab. Im Anschluss werden sie aufgefordert, den Indikator zu problematisieren. Dieses wird mit Hilfe eines konkreten Arbeitsauftrages gesteuert (M5.). Ein hier integrierter Wortspeicher hilft den Schüler*innen, die erkannten Chancen und Grenzen fachsprachlich in Worte zu fassen. Eine Abgleichung nach der in Einzelarbeit gefertigten Ergebnisse innerhalb einer Gruppe bietet sich an, bevor die Chancen (blaue Karten) und Grenzen (gelbe Karten) an der Tafel bzw. am Board gesammelt werden. Dieser Schritt kann analog geschehen. Da aber für die Berechnungen der Fallbeispiele ohnehin ein PC verfügbar sein muss, wäre auch die Kartensammlung und -strukturierung ebenso über ein Online-Whiteboard möglich.

Als *Vertiefung*, auch als *Forderaufgabe*, sind unterschiedliche Optionen denkbar. So kann den Schüler*innen ein Informationstext zu weiteren Chancen und Problemen (z.B. Qualitätsverbesserungen, Substitutionsverzerrung, Verbrauchergewohnheitsänderungen) der Inflationsmessung bereitgestellt werden. Dem Aktualitätsgebot Rechnung tragend, wäre Schüler*innen z.B. die vertiefende Erschlie-

Bung unterschiedlicher Aspekte möglich: So könnten die Auswirkungen der Pandemie auf die Inflationsmessung aufbereitet werden (Mai / Kretschmar 2020). Ebenso könnte die Debatte innerhalb der EZB um die Einbeziehung von

selbstgenutztem Wohneigentum recherchiert werden, an der sich exemplarisch Vorläufigkeit und Notwendigkeit der regelmäßigen Nachjustierung des Indikators nachzeichnen ließe (Mallien et al. 2020; Siedenbiedel 2020).

Übersicht über die Materialien

Einstieg		
M1	„Gefühlte Wahrheit“	Printversion / Download
Modul 1	Gesucht wird – Ein repräsentativer Warenkorb	
M2	Der Warenkorb – Inhalt und Preisermittlung	Printversion / Download
Modul 2	„Gefühlte Inflation“?! Analyse von Fallbeispielen und deren Anwendung mittels des persönlichen Inflationsrechners zur Beurteilung des Verbraucherpreisindex als Indikator zur Messung der Preissteigerung	
M3	Arbeitsauftrag zu den Fallbeispielen	Printversion / Download
M4.1	Fallbeispiel 1: Tina Langer, 44 Jahre alt	Printversion / Download
M4.2	Fallbeispiel 2: Familie Neugrund	Printversion / Download
M4.3	Fallbeispiel 3: Hilde Schmitz, 73 Jahre alt	Printversion / Download
M5	Möglichkeiten und Grenzen des Indikators – Verbraucherindex – Arbeitsauftrag	Printversion / Download
M6	Hilfekarte „Ein Diagramm beschreiben“	Printversion / Download
M7	Lösungen zu den Fallbeispielen (Stand: August 2020)	als Download verfügbar

Literatur

Deutsche Bundesbank (2019): Geld und Geldpolitik, Frankfurt/M. (www.bundesbank.de/resource/blob/606038/5a6612ee8b34e6bffc793d75eef6244/mL/geld-und-geldpolitik-data.pdf; 11.2.2021)

Eurostat (2020): Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (HVPI). Visualisierungen (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/hicp/visualisations>; 11.2.2021)

Europäische Zentralbank (2020): Mitschrift des Interviews von Isabel Schnabel, Mitglied des EZB-Direktoriums, mit ARD „plusminus“, geführt von Markus Gürne am 8.7.2020 (www.ecb.europa.eu/press/inter/date/2020/html/ecb.in200713~67f858ce55.de.html; 10.2.2021)

Frech, Siegfried (2006): Das Arbeitsblatt, in: Breit, Gotthard et al. (Hrsg.): Methodentraining für den Politikunterricht II, Arbeitstechniken, Sozialformen, Unterrichtsphasen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag, S. 69-84

Mai, Christoph-Martin / Kretschmar, Marco (2020): Inflationsmessung in Zeiten der Corona-Pandemie, in: Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik, Nr. 4, S. 107-121 (www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2020/04/wista-042020.pdf?__blob=publicationFile; 11.2.2021)

Mallien, Jan / Riedel, Donata / Scholz, Claudia (2020): Wie gefühlte und gemessene Inflation näher zusammenrücken könnten, in: Handelsblatt vom 2.12.2020

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2017): Rahmenvorgaben Verbraucherbildung in Schulen in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Siedenbiedel, Christian (2020): Die EZB und das teure Gemüse, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.9.2020

Statistisches Bundesamt (2021): Verbraucherpreisindex und Inflation kurz erklärt (www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/inflation.html; 11.2.2021)

Statistisches Bundesamt (2019): Preise. Verbraucherpreisindex für Deutschland. Wägungsschema für das Basisjahr 2015 (www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Downloads/waegungsschema-2015.pdf?__blob=publicationFile; 11.2.2021)

Statistisches Bundesamt (2021): Verbraucherpreisindex und Inflation kurz erklärt (www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/inflation.html; 11.2.2021)

Strassner, Veit (2020): Fallanalyse, in: Achour, Sabine et al. (Hrsg.): Methodentraining für den Politikunterricht, Frankfurt/M.: Wochenschau-Verlag, S. 132-135

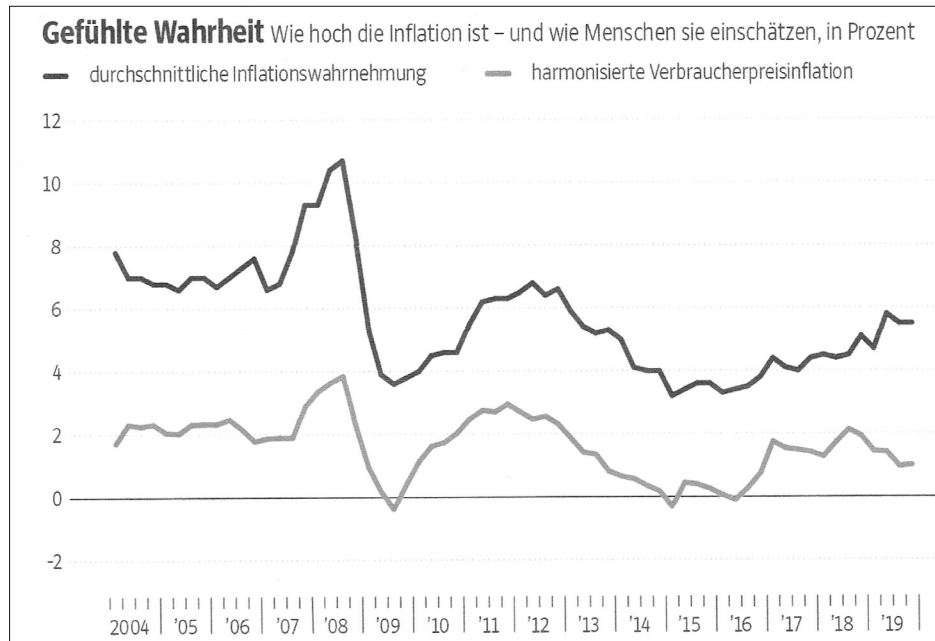
Weichenrieder, Alfons / Güter, Eren (2020): Inflation, Inflationsmessung und Zentralbankpolitik, in: Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Nr. 11, S. 834-838

Zydra, Markus (2020): Warum die Inflation die Ärmern besonders trifft, in: Süddeutsche Zeitung vom 1.9.2020

Rebecca Rosenberg ist Lehrerin am Gymnasium der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel und unterrichtet die Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften. Kontakt: rosenberg@ursh.de

Dr. Andreas Schalück ist Lehrer am Erzbischöflichen Sankt-Adelheid-Gymnasium in Bonn und Fachleiter für das Fach Sozialwissenschaften am ZfSL Bonn. Kontakt: andreas.schalueck@zfsl-bn.de

M1 „Gefühlte Wahrheit“



SZ-Grafik, Quelle: Europäische Kommission

Quelle: Zydra, Markus (2020): Warum die Inflation die Ärmern besonders trifft, in: Süddeutsche Zeitung vom 1.9.2020 (www.sueddeutsche.de/wirtschaft/inflation-deutschland-1.5015664; 11.2.2021)

M2 Der Warenkorb – Inhalt und Preisermittlung

a. Anforderungen an einen „Warenkorb“

1. Wie viele Güter sollen ausgewählt werden? (Anzahl, wenige, viele, alle, ...)
2. Welche Güter sollen ausgewählt werden? (Obst, Gemüse, einige / alle / nur Lebensmittel, Hosen, Röcke, Tabak, Schränke, Lampen, Autos, Häuser, Strom, Kinokarten, Reisen, ...)
3. In welcher Gewichtung sollen Güter ausgewählt werden? (gleich, nach ihrer Größe, nach Höhe des Verkaufspreises, nach Umfang der Produktion, nach Umfang des Konsums, ...)
4. Nach welchem Kaufverhalten sollen Güter ausgewählt werden? (Singles, Arbeitnehmer*innen, Unternehmer*innen, kinderreiche Familien, einkommensschwache / -starke Haushalte, sport-, hobby-, kulturinteressierte Haushalte, ...)
5. Für welchen Zeitraum sollen die Güter ausgewählt werden? (Wochen, Monat[e], Jahr[e], ...)

b. Anforderungen an die Preisermittlung der Güter

1. Wer soll die Preisveränderungen von Gütern ermitteln? (jede[r], bestimmte Personen, bestimmte Institutionen, ...)
2. Wo sollen Preisveränderungen ermittelt werden? (Unternehmen, Geschäft, Zuhause, Markt, Stadt, Zentrum, Flughafen, ...)
3. Wie sollen Preisveränderungen ermittelt werden? (Zufallsstichprobe, Befragung, telefonisch, online, persönlich ...)

Arbeitsaufträge:

Das Statistische Bundesamt ermittelt die Preissteigerungen, indem es einen fiktiven, repräsentativen Warenkorb aus „typischen“ Gütern und Dienstleistungen zusammenstellt¹.

Als Mitarbeiter*innen des Statistischen Bundesamtes wird eure Gruppe beauftragt,

- einen repräsentativen Warenkorb zusammenzustellen, mit dessen Hilfe die Preisentwicklung in Deutschland gemessen werden kann (M2a).
- Vorschläge zu entwickeln, wie diese Daten erhoben werden sollen (M2b).
- Stellt eure Ergebnisse den anderen Gruppen vor und begründet eure Warenkorb-Zusammenstellung und eure Vorschläge zur Preiserhebung.
- Vergleicht eure Ergebnisse mit der realen Zusammensetzung des Warenkorbes und seiner Preisermittlung.

¹ Die Ermittlung der Inflationsrate, genauer gesagt der „Harmonisierte Verbraucherpreisindex“ (HVPI), geschieht folgendermaßen: Im Jahr 1 wird ein repräsentativer Warenkorb zusammengestellt und die Preise aller Güter und Dienstleistungen dieses Warenkorbes werden addiert. Im Folgejahr werden die gleichen Güter und Dienstleistungen erneut gekauft und die Preise wieder addiert. Aus der Differenz wird der HVPI abgeleitet.

M5 Möglichkeiten und Grenzen des Indikators Verbraucherindex**Arbeitsauftrag:**

1. Bewerte den Indikator „Verbraucherpreisindex“, indem du Möglichkeiten und Grenzen des Indikators Verbraucherpreisindex für die Berechnung der Preissteigerung, beruhend auf den Ergebnissen der letzten und dieser Stunde, notierst. Verwende dabei mindestens zehn der alphabetisch angeordneten Begriffe des Wortspeichers.
 - Was leistet der Indikator?
 - Was leistet der Indikator nicht?

Wortspeicher

allgemein, aussagekräftig, differenziert, einfach, Indikator, gerecht, gleich, individuell, Kategorien, persönlich, Preissteigerung, repräsentativ, Schnelligkeit, Umsetzbarkeit, vergleichbar, Verteilung, Wägungsschema.

2. Notiere deine Ergebnisse auf gelben (Möglichkeiten) und blauen (Grenzen) Karten.

M6 Hilfekarte „Ein Diagramm beschreiben“

- Welche Form hat das Diagramm? (Balken-, Säulen-, Kurven- oder Kreisdiagramm)
- Worüber gibt das Diagramm Informationen? (Thema, Erscheinungsjahr, Quelle)
- Welche Werte werden dargestellt?
- Welche Kategorien werden verglichen?
- Welche weiteren Darstellungshilfen (wie z. B. Farben) wurden genutzt und wofür?
- Wie sind die einzelnen Teile beschriftet und was sagt das aus?